

	<p>Objekt: Kopf der Dea Virtus</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Archäologie, Römische Steindenkmäler</p> <p>Inventarnummer: RL 439</p>
--	--

Beschreibung

Der Kopf mit einer kurze Lockenfrisur und Mittelscheitel trägt einen korinthischen Helm. Vermutlich gehört er zu einer Statuenbasis (Inv. Nr. RL 167), die Dea Virtus nennt. Er kam vermutlich während der 1783 und 1784 erfolgten Ausgrabungen in Köngen, die im Auftrag des Herzogs Carl Eugen durchgeführt wurden, zutage. Da Carl Eugen vor Ort ein Museum errichten wollte, wurde der Kopf zunächst in Köngen aufbewahrt, bevor er mit anderen Ausgrabungsfunden im Jahre 1814 schließlich die Zuweisung zur Kunstkammer erfolgte. [Nina Willburger]

Grunddaten

Material/Technik: Sandstein
Maße: Höhe: 26 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	217 n. Chr.
	wer	
	wo	
Gefunden	wann	
	wer	
	wo	Köngen

Schlagworte

- Antike

- Mythologie
- Porträt
- Religion
- Römer
- Sandstein
- Statue
- Steindenkmal

Literatur

- Christoph Unz (1982): Grinario - Römisches Lager und Dorf in Köngen. Stuttgart, S. 91, 92
Abb. 42, 48
- Haug, Ferdinand; Sixt, Gustav (1914): Die römischen Inschriften und Bildwerke
Württembergs. Stuttgart, S. 310 Nr. 185
- Luik, M., Reutti, F. (1988): Römerpark Köngen. Stuttgart, S. 43f. Abb. 28f.
- Luik, Martin (2012): Herzog Carl Eugen von Württemberg und das Projekt eines
Römermuseums in Köngen 1784. Leipzig